

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

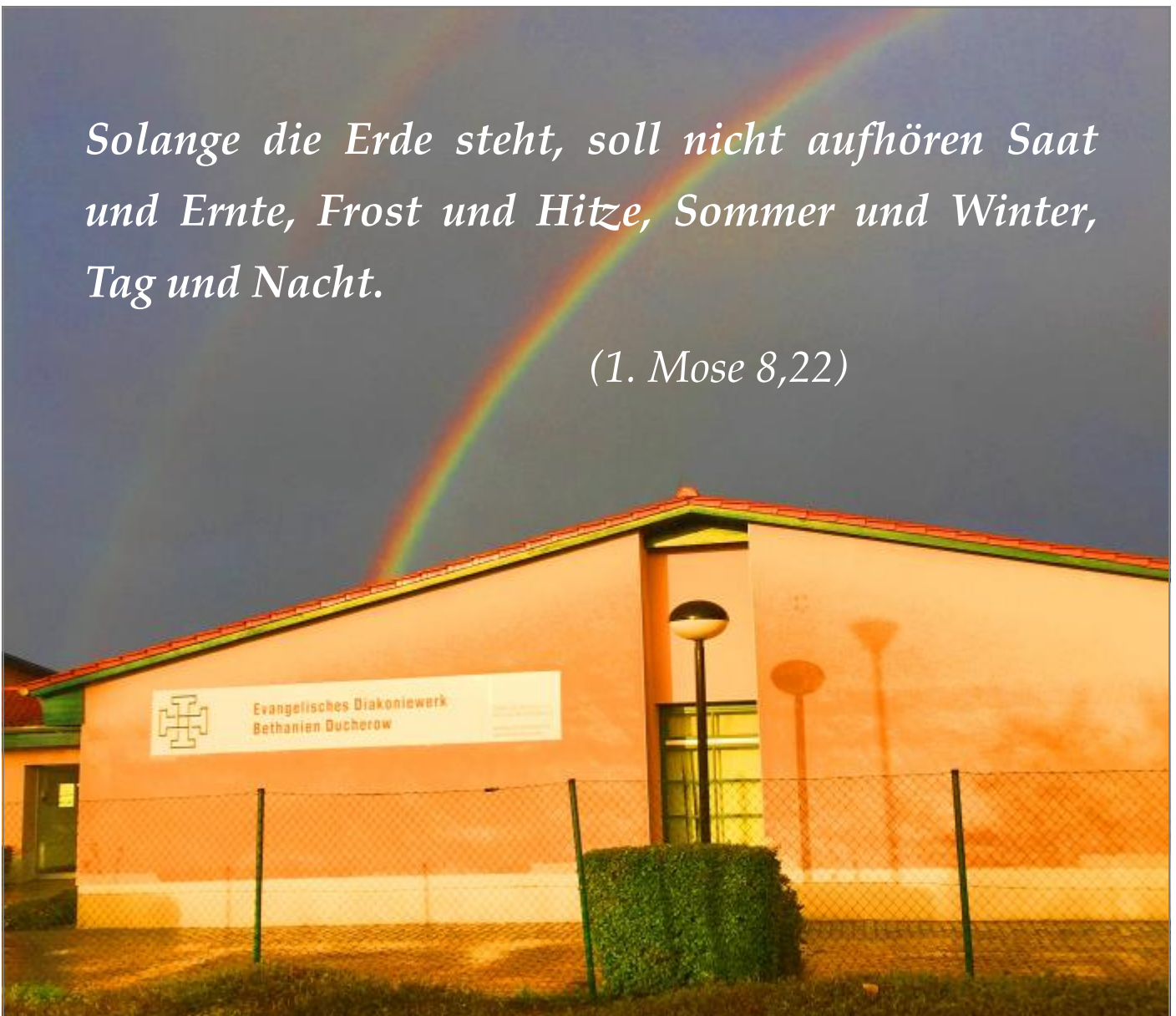
Nachrichten aus der Stiftung

Regelmäßig erscheinend als interne Veröffentlichung für
Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen
und Beschäftigten des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow

Ausgabe Herbst 2016

*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat
und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht.*

(1. Mose 8,22)



ANDACHT

*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören
Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer
und Winter, Tag und Nacht.*

(Gen 8,22)

Mittwoch, 5. Oktober ... morgens. Gedankenversunken fahre ich Richtung Diakoniewerk. Es regnet in Strömen. Plötzlich ist er da. Wie gemalt ist er am Himmel aufgespannt: ein leuchtender Regenbogen. Über unserer Bugenhagen - Werkstatt, über unserem Gelände an der Hauptstraße ... bunt, hell, freundlich strahlt er. „*Solange die Erde steht*“, geht es mir durch den Kopf. Und ich freue mich an dem schönen Bild. Ja, ich freue mich über das Zeichen, das da so unvermutete am Himmel steht.

„*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*“ (Gen 8,22), das sagt Gott zu Noah. Und wer sich in der Bibel auskennt, der wird wissen, dass Gott Noah dieses Versprechen gab, nachdem er mit der Sintflut die ganze Erde zerstört hatte. Zu viel Bosheit, Hass und Streit war unter den Menschen. Mit Noah und seiner Familie machte er damals einen Neubeginn. Zeichen des Neubeginns war der Regenbogen, der zwischen den dunklen Wolken am Himmel erschien. Gott schloss mit Noah einen Bund. Und er wusste, dass die Menschen auch nach der Sintflut nicht besser sein würden. Und dennoch gab er uns Menschen sein Versprechen.

Der Regenbogen ist ein Bundeszeichen. Ein Zeichen, dass Gott uns Menschen auch heute treu ist. Mitten in den dunklen Wetterwolken steht dieses Zeichen. Die dunklen Wetterwolken erinnern uns daran, dass das Dunkle in unserem Leben nicht einfach weg ist, wir eben noch nicht im Paradies leben. Immer wird es hier auf Erden auch Leid und Zerstörung geben. Solange die Erde steht, wird es neben Tag auch Nacht, neben Wärme auch Kälte, neben Leben auch Tod und neben Freude auch Leid geben.

Bittere Erfahrungen mit dem, was Menschen anrichten können, kennen wir zu Genüge. Und unerklärliches Leid durch Naturgewalten werden immer wieder

viele Menschen und andere Geschöpfe treffen.

Aber: Gott setzt seinen leuchtenden Bogen darüber. In allem Leid, im Erleben völliger Sinnlosigkeit bleibt Gott das Gegenüber, das Leben erhalten will ... bleibt Gott uns treu.

Solange die Erde steht, wird es den Lebensrhythmus von „Saat und Ernte, ...“ geben. Aber solange wird auch Werden und Vergehen sein, Vertrautes und Beängstigendes ... wird unsere Erfahrung sein, die Wechselfälle des Lebens und das Eigentliche nicht in der Hand zu haben.

Aber: Gott setzt seinen leuchtenden Bogen darüber. Gott sagt uns zu, die Erde zu bewahren und macht uns Mut, aus seiner Gnade heraus neu zu leben ... Gott macht uns Mut, wie damals dem Noah, als dieser die schützende Arche verlassen konnte.

Eine gesegnete Herbstzeit, in der auch über Ihren dunklen Wetterwolken Gott seinen leuchtenden Bogen setzt,

Ihr

Joan Becker, Vorsteher.



Berichte aus den Bereichen

Alltag im Wohnbereich Noah des Bischof-Krummacher-Hauses

Zwischen allen Anforderungen des Tages mit den notwendigen lebenspraktischen Verrichtungen werden unseren Bewohnern verschiedene Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung angeboten: Dazu gehören bspw. Spaziergänge in der Natur, Entspannungstechniken, Bewegungsspiele und vieles andere mehr. Es wird mit viel Spaß, Freude und lustigen Einlagen gesungen und musiziert. Die gemeinsame Gestaltung von Festen, wie z.B. das Schmücken des Wohnbereichs zu den Feiertagen oder das Plätzchenbacken bieten die Möglichkeiten der individuellen kreativen Gestaltung. Ausflüge zum Tierpark, zum Weihnachtsmarkt, Fahrten mit der Kleinbahn in Schwichtenberg, Einkaufsfahrten mit den Bewohnern und der jährlich stattfindende Wellnessstag sind nur einige Dinge, die angeboten werden und den Bewoh-

nern neue Erlebnisse verschaffen. Trotz der bevorzugten gleichbleibenden und stetigen Abfolge des Alltags werden all die genannten Dinge und noch mehr von den Bewohnern genossen.

Team

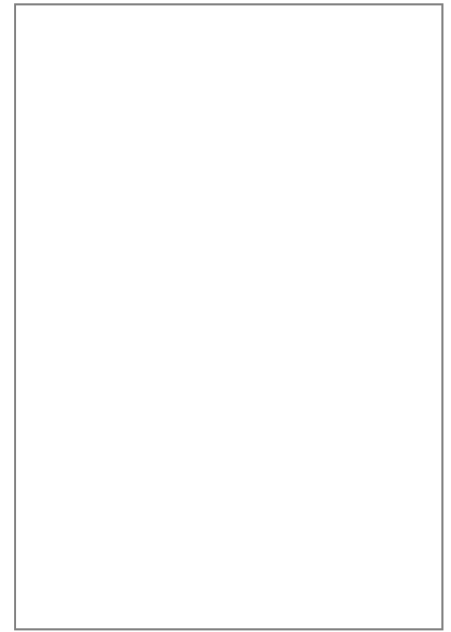
Wohnbereich Noah

Ausflug zum Vogelpark Marlow

Im Juni dieses Jahres sind die Beschäftigten der Bugenhagen- Werkstätten Heringsdorf und Zirchow zum Vogelpark Marlow gefahren. Der Wunsch vieler Beschäftigter, den Vogelpark zu besuchen, wurde auch durch die Spende der Firma „Strandideen“ in Heringsdorf möglich.

Mit einem Doppelstockbus und eigenen Fahrzeugen machten wir uns auf den Weg. Anfangs regnete es noch - das Wetter wurde aber im Laufe des Tages richtig schön. Mit einem Verpflegungsbeutel ausgestattet wurde der Park erkundet. Wir kamen rechtzeitig an, so dass wir die Tier- und Flugshows besuchen konnten.



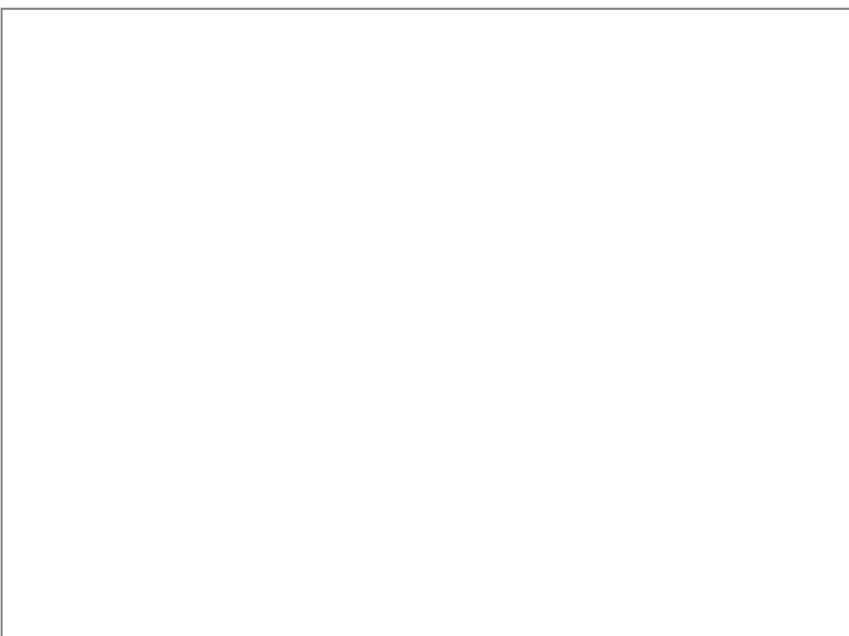


Neben einer Vielzahl farbenprächtiger Papageien wurden auch Greifvögel, Pinguine, Präriehunde und Kängurus bestaunt. Viel Spaß hatten alle bei den Lemuren, die frei herumliefen und keine Scheu zeigten. Auch das Streichelgehege und das Tropenhaus hatte viele Besucher. Am Nachmittag machten wir uns mit vielen tollen Eindrücken auf den Heimweg.

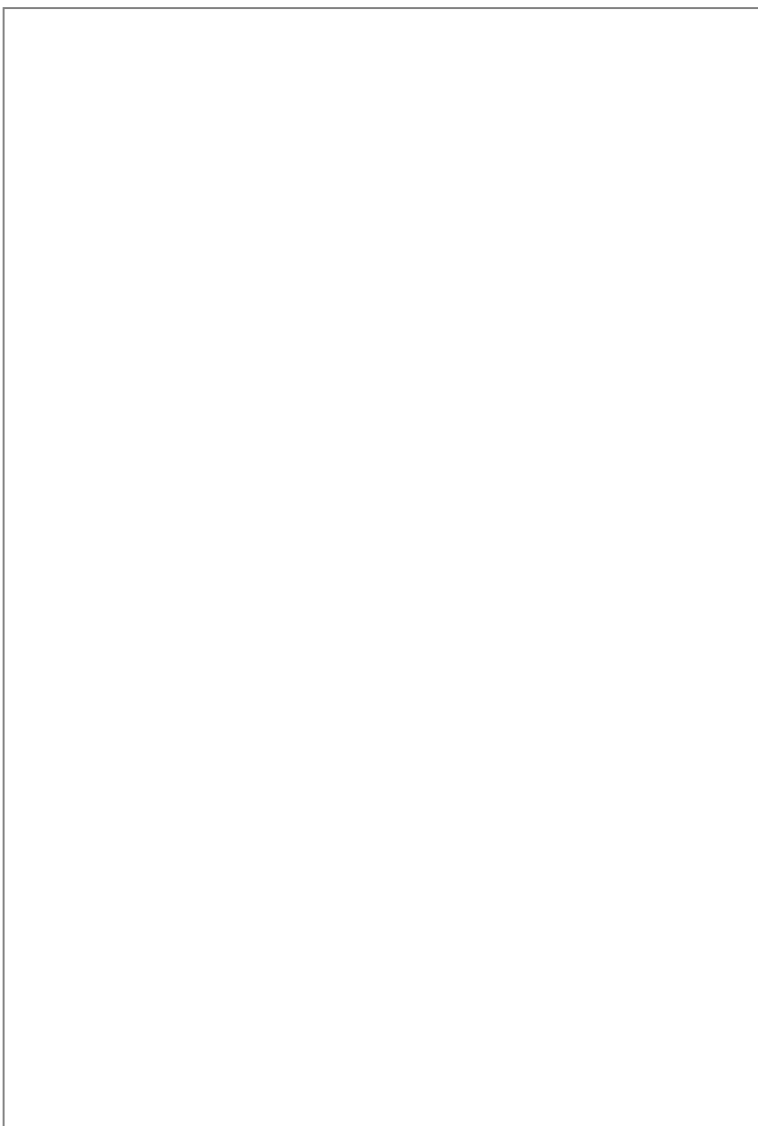
B. Sebecker, Sozialer Dienst

Sommerfest

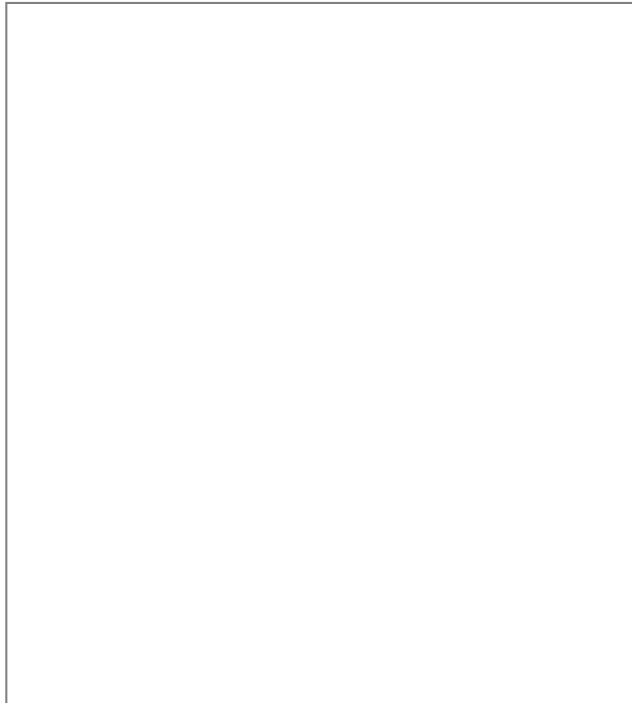
Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Werkstatt haben die Beschäftigten der WfbM Heringsdorf und Zirchow am 30.06.2016 mit ihren Gästen das Sommerfest gefeiert. Wer wollte, konnte das Tanzbein schwingen. Es fanden verschiedene Spiele und Wettkämpfe statt; z. B. Eierlaufen oder Medizinballweitwurf.



Zielgenauigkeit war beim Bedienen der Feuerweh- wasserspritze gefragt, mit deren Hilfe Flaschen umge- worfen werden mussten. Wer Lust hatte, konnte mit den Kutschen fahren. Auch für das leibliche Wohl wur- de reichlich gesorgt. Neben verschiedenen Getränken und Obst gab es mittags Wildgulasch, Würstchen



und Bouletten vom Grill sowie Schweinebraten mit Sauerkraut. Alles war sehr lecker. Am Nachmittag erhielten die Besten im Medizinballweitwurf einen Preis. Bei



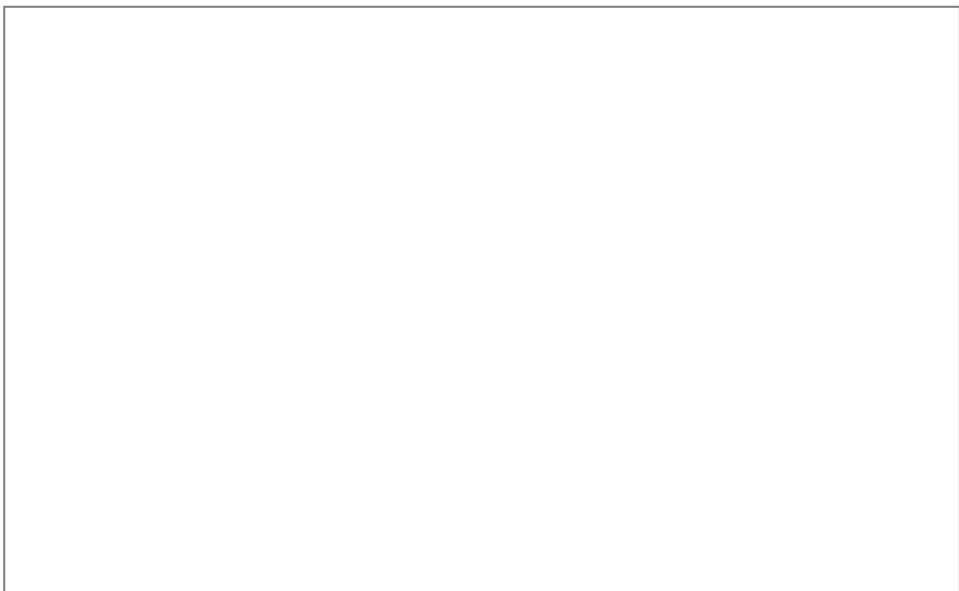
den Frauen gewann Anita Krauel. Den ersten Platz bei den Herren belegte Frank Schossow. Mit Kaffee

und Kuchen ging unser Sommerfest zu Ende.

B. Sebecker, Sozialer Dienst

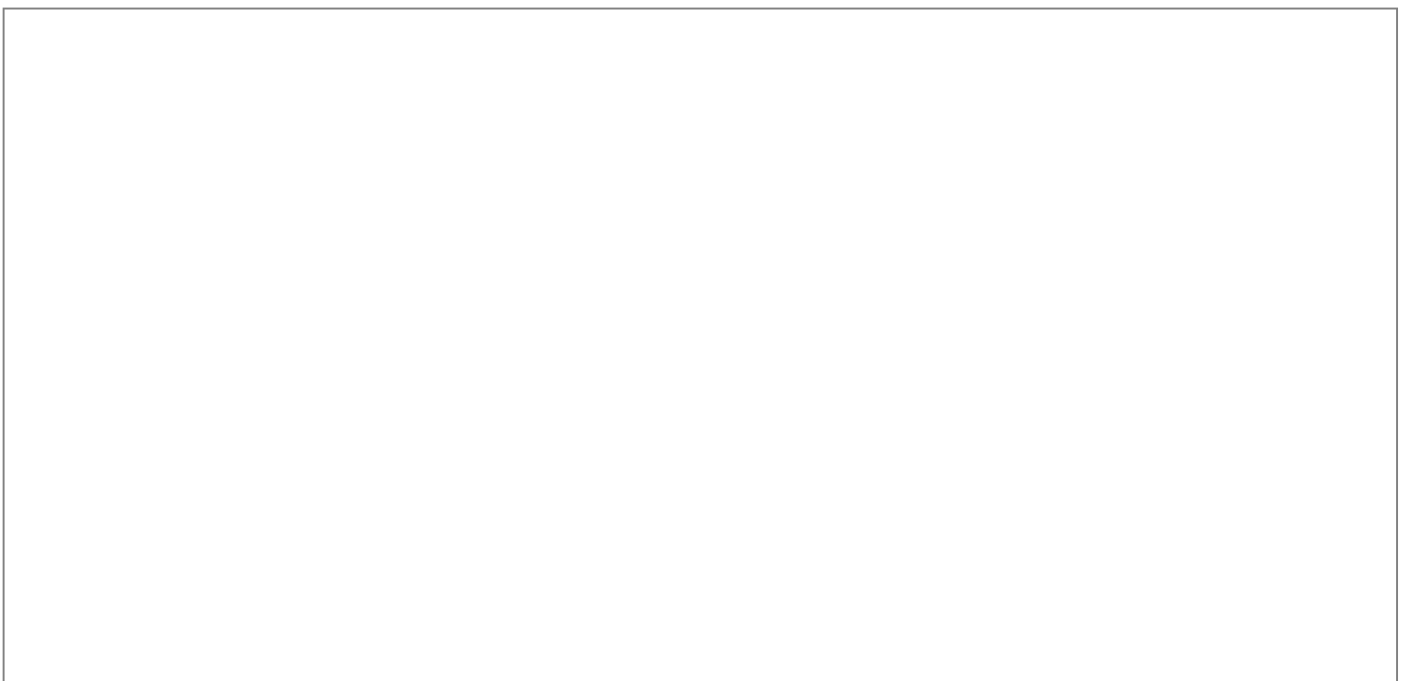
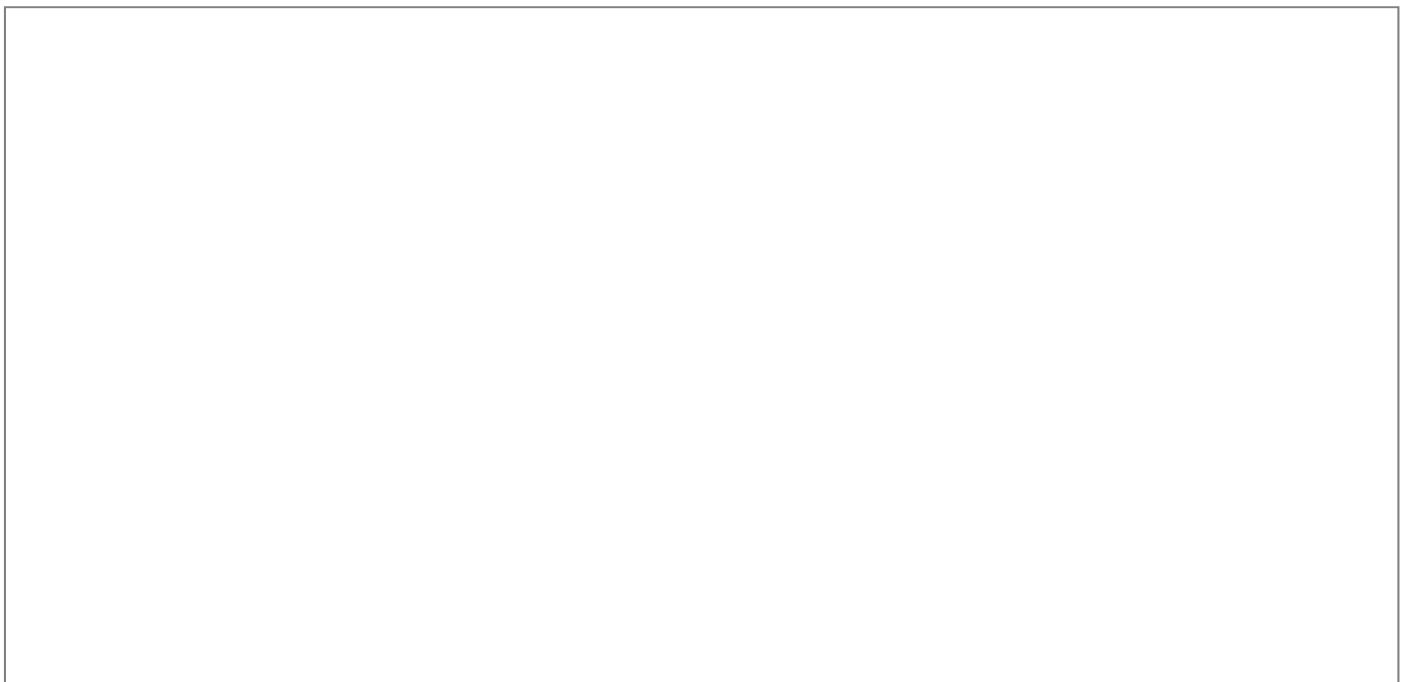
Ausflug nach Bietikow

Auf Einladung von Familie Müller/v. Arnim fuhren am 07.07.2016 etliche Bewohner vom Wohnheim nach Bietikow. Nach einer längeren Auszeit freuten sich die Bewohner besonders auf diesen Tag. Mit viel Sonnenschein im Gepäck wur-



den wir auf dem Bauernhof herzlich begrüßt. Die Kaffeetafel war für uns schon liebevoll eingedeckt. Dann erwartete uns eine nette Überraschung. Familie von Arnim hatte eine Bootsfahrt auf dem Uckersee organisiert. Und zu einer Bootsfahrt gehören auch gern mal einige Seefahrtslieder. Glücklicherweise hatte Pastor Becker seine Quetschkommode dabei und lautstark sangen wir u.a. „Eine Seefahrt, die ist lustig...“. Nach der Überfahrt fuhren wir zurück zum Bauernhof, denn dort wartete schon das nächste Highlight. Es gab leckere Bratwurst vom Grill. Und wenn es am schönsten ist, soll man „Auf Wiedersehen“ sagen. Auf diesem Wege bedanken wir uns recht herzlich für diesen gelungenen Tag bei Familie v. Arnim.

Team Wohnheim



Große Schäden entstanden durch den Starkregen im Juni

- Pastor Kai Becker im Gespräch mit der Kirchenzeitung -

„Eine gute halbe Stunde an der wir noch eine ganze Weile zu knacken haben werden“, mit diesem Satz fasst Pastor Kai Becker die Folgen der Ereignisse im Juni zusammen. Ein Starkregen war auf Ducherow nieder gegangen und hatte mehrere Gebäude der diakonischen Einrichtung unter Wasser gesetzt.

„Wir hatten in dieser halben Stunde Wassermengen, wie sie sonst an manchen Monaten nicht erreicht werden.“ In Ducherow standen Straßenzüge bis zu einem Meter unter Wasser, liefen Keller voll und in den Souterrain-Bereichen mehrerer Gebäude des Diakoniewerks entstand erheblicher Sachschaden. „Auch wenn die Feuerwehr sehr schnell vor Ort war, gegen die Wassermassen waren wir alle machtlos“, so Becker. „Und weil diese Wassermassen nicht über die Kanalisation abfließen konnten, drückte es in den Gebäuden nach. Es war schon beängstigend zu erleben, wie Toilettendeckel auf-



sprangen und Abwasser in Fontainen aus der Keramik schoss.“ Vor allem das Altenpflegeheim und der Bereich der Verwaltung sind betroffen. Das Wasser drang in die Räume ein und durchfeuchtete die Dämmschicht im Estrich. So mussten die im Souterrainbereich befindlichen Wohnungen des Altenpflegeheims komplett geräumt werden, bevor hier mit Entfeuchtungsgeräten getrocknet werden konnte. Auch Schwester Irma – die letzte Diakonisse des einstmaligen großen Mutterhauses in Ducherow – wurde quasi über Nacht obdachlos. „Wir haben unser gesamtes Hab und Gut in Kasten gepackt und vorrüber-



gehend eingelagert.“, so Schwester Irma und zeigt auf Schränke und Kisten. „Wie gut, dass alle mit angepackt haben und wir für diese Zeit in anderen Räumlichkeiten auf dem Gelände in Ducherow unterkommen konnten“. Beengt und mit viel Improvisation bewohnt sie nun Räume, die eigentlich nicht für Wohnzwecke gedacht sind. Und allen Schwierigkeiten zum Trotz strahlt Sie Zuversicht und Gottvertrauen aus, wenn sie über die ihre momentane Situation sagt: „Nein, hier auf dem Gelände habe ich fast mein ganzes Leben gelebt, hier will ich auch jetzt bleiben.“ Schmunzelnd fügt sie hinzu: „Da habe ich schon viel schlechter gewohnt als jetzt.“

Daneben stellt die Situation der Verwaltung des Diakoniewerks vor große logistische Herausforderungen. „In der Verwaltung laufen die Bedarfe aus allen Bereichen des Diakoniewerks zusammen. Abrechnungen müssen laufen, Rechnungen geschrieben werden, damit unsere Lieferanten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Geld überwiesen bekommen. Verzug bedeutet angesichts der ohnehin knappen Refinanzierung durch den Kostenträger für unsere Arbeit zusätzliche Herausforderungen“, so Becker. Innerhalb nur weniger Tage ist der Umzug der Verwaltung in einen großen Veranstaltungssaal gelungen. Akten wurden verpackt, komplette Büros von einer Seite der Einrichtung auf die andere Seite verlagert. Logistisch und kräftemäßig eine große Herausforderung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakoniewerks mit Bravour gemeistert haben. „Dank dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter funktionierte unsere Verwaltung bereits kurz nach dem Umzug wieder weitgehend einwandfrei.“ Nun hieß es über die



nächsten Wochen die Räume zu trocknen, wieder herzurichten und dann ein zweites Mal umziehen – zurück in die ursprünglichen Räume. Neben dem Zeit- und Kraftaufwand auch eine finanzielle Herausforderung für das Diakoniewerk. Leider sind Teile der Schäden nicht versichert und selbst da, wo eine Versicherung besteht, sind hohe Eigenanteile durch das Diakoniewerk zu erbringen. „Nichts deutete in den letzten 25 Jahren nur ansatzweise darauf hin, dass das eigentlich etwas höher gelegene Altenpflegeheim von einer Überschwemmung betroffen sein könn-

te. Nur so kann ich mir erklären, warum schon in der Vergangenheit für diesen Bereich keine Versicherung gegen Überschwemmungen abgeschlossen wurde“, so Becker. Und weil zudem Arbeitsbereiche des Diakoniewerkes nicht refinanziert werden, sind in allen Bereichen Kompromisse einzugehen. Kompromisse muss es auch bei der Sanierung geben. Neben allem anderen ist auch der Kirchsaal betroffen. Das Echtholzpaket aufgequollen, die Versiegelung in großen Teilen ruiniert. Auch hier wäre eine Trocknung von Wänden und Dämmschicht erforderlich. „Leider müssen wir uns beschränken auf das Notwendige“, so Becker. „Wir schätzen den Schaden, der ohne die Versicherungsleistungen bei uns verbleibt, auf etwa 80.000€. Und alles geht im Moment nicht. Für mich selbst eine sehr betrübliche Situation, für die wir kurzfristig aus eigener Kraft keine Lösung parat haben.“ Und nach einer Pause fügt er hinzu. „150 Jahre haben wir durch alle Höhen und Tiefen hindurch unseren Dienst in Bethanien Ducherow getan. Über die vielen Jahre haben uns dabei Menschen von außen im Gebet aber auch mit Spenden unterstützt. Es wäre schön, wenn dem auch jetzt so wäre.“

Die Trocknungsarbeiten in Schwester Irmas Wohnung bzw. den Kellerräumen des Altenpflegeheimes und dem Souterrain des Bischof-Krummacher-Hauses sind nun erfreulicherweise abgeschlossen. Ganz aktuell laufen die Vorbereitungen für den Umzug zurück in die alten Räume. Wir hoffen, mit tatkräftiger Unterstützung der Bugenhagen - Werkstatt, Umzugsunternehmen und eigener Kraftanstrengung auf einen reibungslosen Umzug in die frisch sanierten Wohnungen bzw. Räumlichkeiten.

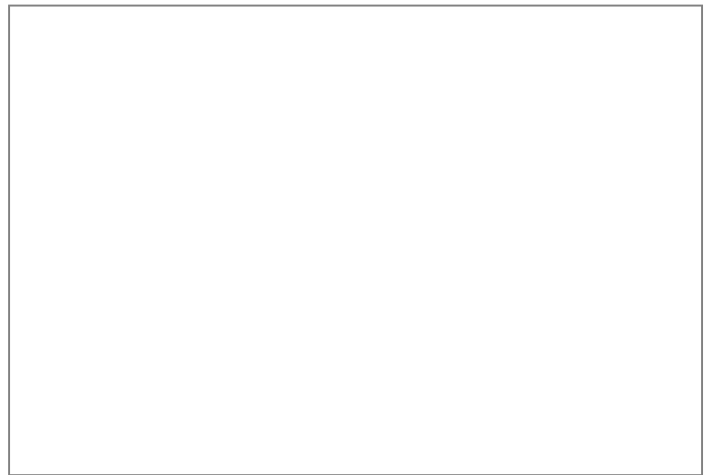
23. Ducherower Tage vom 08. bis 11. September 2016

Beginnend am Donnerstag, den 8. September mit einer kurzen Eröffnung durch Pastor Becker starteten die 23. Ducherower Tage mit einer Modenschau. Die soziale Betreuung des Altenpflegeheimes hatte ein wunderbares Programm vorbereitet. Am Freitag war es dann wieder soweit: Unser diesjähriges



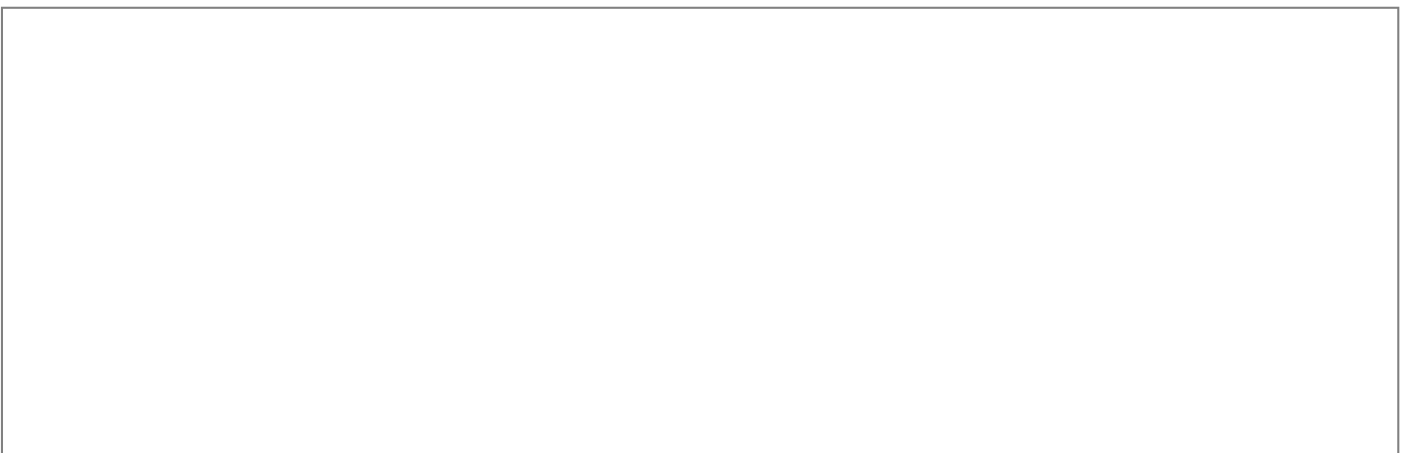
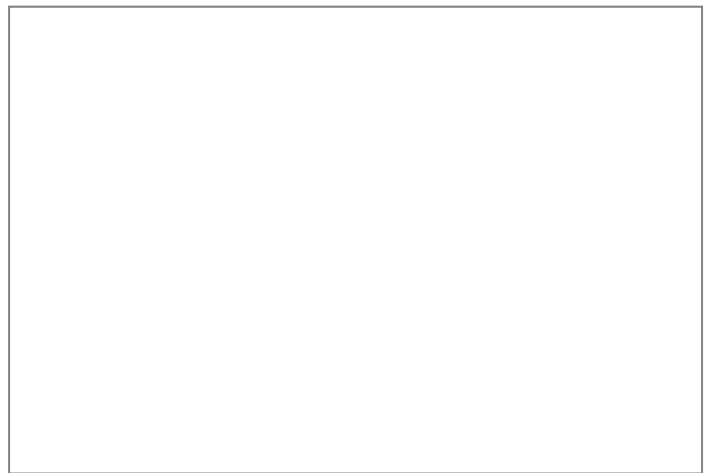
Hoffest begann mit einem Gottesdienst im großen Festzelt. Einer der Höhepunkte war das 25jährige Jubiläum der Bugenhagen-Werkstatt mit kurzen Ansprachen und Ehrungen für Beschäftigte und Mitarbeitern, die von Beginn an dabei sind. Hierzu wurde

ein separates Festzelt mit vielen Produkten der Werkstatt aufgebaut, welche große Aufmerksamkeit unter den Besuchern erweckte. Neben dem Kindergartenchor hat ein Comedy-Zauberer die Gäste verblüfft und „Frau Wessel“ Sketche vorgetragen. Es gab Leckereien, wie eine würzige Goulaschsuppe über offenem Feuer,



selbst gemachte Currywurst mit frischen Pommes Frites sowie Gegrilltem und Fischbrötchen. Mittags fand ein Wettkampf am „Hau den Lukas“ um die stärkste Frau bzw. den stärksten Mann mit viele Spaß und Spannung statt. Das musikalische Highlight waren Diana & Marco, die die durchweg positive und freundlich gelöste Stim-

mung des Tages durch ihr Programm weiter steigern konnten. Traditionell fanden am Nachmittag das Singen des Heimatchores und das Fußballspiel zwischen dem Johanniter-Freundeskreis und Bewohnern und Beschäftigten statt. Die Ducherower Tage fanden wie immer bei bestem Wetter und herrlichstem Sonnenschein statt. Ein






großer Dank geht an alle, die diesen Höhepunkt des Jahres möglich gemacht haben.

Konzert mit der Kirchenband „Stop and go“ aus Pasewalk

Am 15.09. folgten wir einer Einladung von Pastor Becker und seiner Frau nach Eggesin in die Fachwerkkirche zu einem Konzert der Band „stop and go“. Dort angekommen wurden wir von Pastorin Kussat-Becker herzlich begrüßt. Die Band spielte rockige Lieder. Sie brachten eigene Erlebnisse und Erfahrungen in ihre Lieder mit ein. Die Stimmung war toll. Unsere Bewohner hielt es nicht lange auf den Stühlen.

Sie tanzten und klatschten begeistert mit. Nach zahlreichen Zugaben dankte die Band für den herzlichen Applaus. Mit vielen guten Eindrücken fuhren wir am späten Abend zurück nach Ducherow. Team Wohnheim



Sieg beim Fußballspiel!

Traditionsgemäß findet zu den Ducherower Tagen im Anschluß an das Hoffest unser Fußballspiel zwischen den Bewohnern des Heimbereiches und den Männern des Johanniter-Freundeskreises statt. In diesem Jahr schafften wir es, den Pokal wieder nach Ducherow zu holen. Wir siegten knapp mit 5:4. Die Freude war riesengroß, denn mit dem Sieg steht eine Fahrradtour inklusi-

ve Grillabend an. Dieses Event fand am 23.09. statt. Bei schönem Wetter radelten wir über Kosenow in Richtung Bugewitz „Zum Mühlengraben“. Ralf und Rene machten sich gleich daran, das Grillfleisch zu grillen. In gemütlicher Runde genossen wir unseren Sieg.

Team Wohnheim

Erntedank

In einem Wochenschlussgottesdienst haben wir Gott für die mannigfaltigen Ernte gedankt. Viele Bewohnerinnen und Bewohner bewunderten den von Schwester Irma und Frau Berkholz liebevoll hergerichteten Gabentisch. Einen großen Dank dafür!

Team der sozialen Betreuung



Sie möchten unsere Arbeit unterstützen:

Spendenkonto IBAN DE 85 520604100306418759 BIC GENODEF1EK1

Impressum:

Evangelisches Diakoniewerk
Bethanien Ducherow
V.i.s.d.P.: Vorstand
Tel. 039726 / 88 - 0

Druck/
Layout: Scharff

Hinweis: die Lizenzen aller verwandten
Fotos liegen beim Herausgeber